

Der GEMEINDE Monat

EVANG.-FREIKIRCHLICHE
GEMEINDE NORDEN
CHRISTUSKIRCHE
OSTERSTRASSE 139
INFORMATIONEN FÜR
November 2018

Das Foto zeigt eine Gedenksäule vor der jüdischen Schule im niederländischen Leeuwarden. Foto: for



In Erinnerung an die Reichs- pogromnacht vor 80 Jahren

80 Jahre sind vergangen, seit in Deutschland in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 die Synagogen brannten. Die Übergriffe in der Reichspogromnacht waren vom nationalsozialistischen Regime organisierte und gelenkte Gewaltmaßnahmen gegen Juden im gesamten Deutschen Reich.

Über 1400 Synagogen, Betstuben und sonstige Versammlungsräume sowie tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört.

Ab dem 10. November wurden ungefähr 30000 Juden in Konzentrationslagern inhaftiert, wo Hunderte ermordet wurden oder an den Haftfolgen starben.

Auch die Synagoge in Norden wurde niedergebrannt und Gemeindeglieder am 10. November stundenlang in das städtische Schlachthaus eingesperrt und

von SA-Männern misshandelt. Anschließend sind Verhöre durchgeführt worden. Gleichzeitig wurden jüdische Wohnungen durchsucht. Die meisten Männer kamen für mehrere Monate in das Konzentrationslager Sachsenhausen.

Umfassende Informationen unter:
www.alemannia-judaica.de/norden_synagoge.htm

Liebe Geschwister, liebe Freunde,

dass wir eine gastfreie und offene Gemeinde sind, bleibt niemandem verborgen, der seinen Fuß über die Schwelle unserer Kirche gesetzt hat. Wir sind darüber erfreut, dass wir verschiedenen Gruppen ein Zuhause bieten können, die sonst keinen geeigneten Raum für ihre Treffen in unserer Stadt finden.

So werden wir im November mit unserer Kirche ein „Haus der offenen Tür“ sein. Denn jeweils am Samstag, Sonntag und Mittwoch, immer in der Zeit von 15 bis 17 Uhr, kann man sich in unserer Gemeinde **im Teeraum eine Ausstellung** anschauen, die vom Paritätischen Wohlfahrtsverband verantwortet wird. Dazu gehört eine Selbsthilfegruppe, die selbst gefertigte künstlerische Arbeiten hierfür zur Verfügung stellt. Herzliche Einladung, diese Ausstellung zu besuchen!

Einstimmig hat die Gemeindeleitung zugestimmt, dass ebenfalls wegen Raumfindung zukünftig das „Ludgericonsort“, eine Gruppe von 12 Personen, zu der auch zwei aus unserer Gemeinde gehören, jeweils mittwochs, von 09:30 bis 11 Uhr, unseren Teeraum nutzen darf, um die musikalischen Vorbereitungen für die Einsätze in der Advents- und Weihnachtszeit, sowie für Konzerte zu vervollständigen. – Auch eine Gruppe, die sich mit Erziehungsfragen beschäftigt, wird am Mittwoch, 7.11., nachmittags, unseren Sitzungsraum nutzen.

Wer **Heiligabend** nach der Christvesper nicht allein bleiben möchte, hat Gelegenheit, in Gemeinschaft mit anderen diesen Abend bei uns in der Gemeinde zu verbringen. Zwei Ehepaare unserer Gemeinde möchten dieses kulinarische und gemütliche Zusammensein gerne organisieren und brauchen dazu Anmeldungen. Jeder kann teilnehmen – auch Interessierte außerhalb unserer Gemeinde. Wir leiten gerne die Anmeldungen weiter.



„Suchet der Stadt (Norden) Bestes und betet für sie zum Herrn. Denn wenn ihr's wohl geht, so geht's auch euch wohl“. Dieses Bibelwort aus Jeremia 29 ist die Grundlage zu den Aktivitäten der Friedensgemeinde, der Philadelphia Community sowie unserer Gemeinde, die darin bestehen, Dienstleistenden unserer Stadt Gutes zu tun und ihnen für ihren Einsatz zu danken. Wir haben gehört und erfahren, dass die Feuerwehr sehr beeindruckt war über das Grillfest, das für sie veranstaltet wurde. Der Dank ging an die Gemeinden zurück.

Nun ist im November die „Rettungswache“ das Ziel des „Danke“-Sagens. Diese Mitarbeiter bekommen Kuchen und Kaffee für ihre Pausen und eine „Dankeschön-Karte“. Vielen Dank all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Liebesdienst!

Wir beten für unsere Stadt und unsere Gemeinde – Gott hört und erhört uns. Darauf dürfen wir vertrauen!

Im Namen des Ältestenkreises,
eure Helen Schäfer

Unsere Gebete kommen an

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ Psalm 23,4, Lutherbibel

Jeden Sonntag beten wir in der Gemeinde für unsere Kranken. Das ist ganz wunderbar. Ich bin mir sicher, dass unsere Gebete helfen, wenn auch nicht immer mit Heilung oder völliger Gesundheit – dies ist Gottes Werk alleine. Ich glaube aber, dass unsere Gebete den Kranken Hoffnung geben und den Sterbenden Trost. Dass sie ankommen.

Gott kann in seiner Güte Heilung geben. Wenn wir gemeinsam für die Kranken und Älteren in unserer Gemeinde beten, ist es dann nicht, als würde Jesus den Bedürftigen über die Zeit hinweg seine heilende Hand auf legen? Gemeinsam werden wir zu einem Leib, gemeinsam fließen unsere Gebete zu denen, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können. Diejenigen unter uns, die gesund sind, spüren die große Güte Gottes. Und diejenigen, die krank sind, seinen immerwährenden Trost. CH

Arbeitseinsatz am 10. November

Ihr Lieben alle, die ihr zum Arbeitseinsatz in und um unsere liebe Kapelle kommen wollt: Diese Aktion findet am Sonnabend, 10. November, ab 9:00 Uhr statt. Es gibt zwischendurch ein Frühstück – schon deswegen lohnt sich das Kommen ...

Gemeindeversammlung am Sonntag, 18. November

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Sonntag, 18. November 2018, 15 Uhr, statt. Die Gemeindeleitung möchte Anteil geben am Geschehen in unserer Gemeinde und freut sich über ein „volles Haus“. Die Tagesordnung hängt an der Tür zum Technikraum aus.

Gesegnet
ist der Mann, der
sich auf den Herrn
verlässt und dessen
Zuversicht der Herr ist.
Der ist wie ein Baum,
am Wasser gepflanzt, der
seine Wurzeln zum Bach
hinstreckt. Er hat nichts
zu fürchten, wenn die Hitze
kommt. Seine Blätter blei-
ben grün, und er sorgt
sich nicht, wenn ein
dürres Jahr kommt,
sondern er
bringt
ohne
Auf-
hören
Früchte. _____Jeremia 17, 7+8

Wie wir in der Gemeinde teilen

Einem anderen Menschen etwas abgeben, von dem Vielen, das wir haben, ist ganz und gar im Sinne der Bibel

Der Monat November ist voller grauer Tage. Die meisten Menschen verbinden ihn mit Regen und Nebel, den ersten Abenden bei Kerzenschein und vielen traurigen Feiertagen. Allerheiligen, Volkstrauertag, Buß- und Betttag und Totensonntag. Im November gibt es jedoch auch einen Tag, der kein Feiertag im eigentlichen Sinne ist, sondern eher Brauchtum widerspiegelt: Der 11. November, Martinstag, auch Sankt-Martins-Tag oder Martini genannt.

Ein Tag im mitteleuropäischen Kirchenjahr, der seinen Bezug zur Grablegung des Martin von Tours nimmt (gestorben am 8. November 397). Der Legende nach traf Martin, ein römischer Soldat, im Jahre 334 n. Chr. in einer Winternacht vor dem Stadttor von Amiens auf einem nackten, frierenden Mann. Aus Mitleid und Barmherzigkeit teilte er seinen mit Schaffell besetzten, weißen Soldatenumhang (auf Gemälden wird Martin, der trotz seines Standes als Soldat Pazifist war und sich später selbst als „Soldat Christi“ bezeichnete, oft mit rotem Offiziersmantel dargestellt) mit dem Schwert entzwei und gab eine Hälfte dem armen Mann. In der darauffolgenden Nacht sei im Christus im Traum erschienen, bekleidet mit eben jenem halben Mantel, den Martin dem Bettler am Tage zuvor gab.

Die Bräuche zu dieser Begebenheit

haben sich über die Jahrhunderte entwickelt und verändert. Auch in unserer Zeit sind sie vielfältig und reichen vom Martinsumzug mit selbst gebastelten Laternen bis zum Gänsebraten.

Warum ich diese Geschichte erzähle? Weil sie mich an unsere Gemeinde erinnert! Wir haben das Teilen im Gemeindemotto „miteinander Leben teilen...“ Wir teilen beim Suppen Sonntag, wir teilen beim Abend der Begegnung, beim Fest für die Feuerwehr, wir teilen nach jedem Gottesdienst und in jedem Gottesdienst. Wir teilen unsere Trauer und Freude, unsere Zweifel und Bedenken, unsere Hoffnungen. Wir teilen das Abendmahl, Gottes Wort und unsere tiefe Liebe zu Jesus Christus.

Teilen ist etwas Wunderbares, etwas zutiefst Befriedigendes. Einem anderen Menschen etwas abgeben, von dem Vielen, das wir haben, ist ganz und gar im Sinne der Bibel.

Am 11. November können wir die Gelegenheit nutzen und einmal mehr ganz bewusst teilen. Niemand von uns hat Schwert und Umhang, aber jeder ein freundliches Wort und Gottes Liebe. CH.

„Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet...“

Was ihr getan habt einem von diesem meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Matthäus 25, 35-40



Benefiz-Auftritt der Folkgruppe Dreebladd

Gitta Franken las ihre preisgekrönte Geschichte „Schweigen ist Blei“

„Schweigen ist Blei“ hat die Musikerin und Autorin Gitta Franken ihre Erzählung überschrieben, die sie am 2. Oktober in der Christuskirche in Norden las. Auf Einladung der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde trat sie im Rahmen eines Abends der Begegnung mit ihrer Folkgruppe „Dreebladd“ auf. Die Erzählung trug sie auf Hochdeutsch vor; das musikalische Begleitprogramm des Benefiz-Auftritts bestand aus plattdeutschen Liedern.

Dreebladd trat nicht das erste Mal in der Christuskirche auf, so dass Musiker und Publikum sich sofort vertraut waren. „Wir fühlen uns bei euch wie Zuhause“, brachte Gitta Franken die stimmungsvolle Atmosphäre auf den Punkt. Es war das gekonnte Zusammenspiel von Textvortrag und passend dazu ausgewählten Liedern, die den Abend für das Publikum zu einem nachhaltigen Erlebnis prägten. Die Begebenheiten, von denen die Komponistin aus Südbrookmerland



Autorin Gitta Franken las und erzählte über ihre deutsch-jüdische Familie

ihren Zuhörern berichtete, spielen in Ostfriesland. Im Mittelpunkt steht die eigene deutsch-jüdische Familie. Die Geschehnisse kreisen um die Nazizeit und reichen bis in die Gegenwart. Mit ihrem Text bricht die Autorin das lange Schweigen ihrer Familie.

- Der Benefiz-Auftritt von Dreebladd erbrachte Spenden in Höhe von fast 500 Euro. Das Geld wird für die diakonische Arbeit der Gemeinde verwendet. for

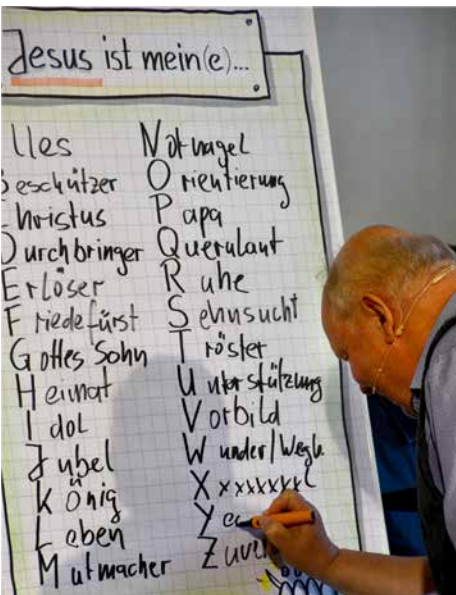


Dreebladd in der Formation (v.l.): Traute Willers, Ute de Hahn, Gitta und Udo Franken.



Vier Wochen lebten Rahel und ihre Tochter im Kirchenasyl der Christuskirche. Die Iranerin war wegen ihres christlichen Glaubens aus ihrer Heimat geflüchtet. Wenige Tage vor ihrer ge-

setzlich angeordneten Überstellung in die benachbarten Niederlande ließ sie sich in einem Abendgottesdienst taufen. Fast die ganze Gemeinde kam an diesem Sonntag ein zweites Mal zusammen, nahm sie doch großen Anteil am bisherigen Schicksal und zukünftigen Weg von Mutter und Kind. Das Bild zeigt die feierliche Stimmung während des Taufgottesdienstes.



Kreativ wie schon so oft gestaltete Wolfgang Moschinski kürzlich wieder den Sonntagmorgen. Er lud die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher zum Mitmachen ein. Gesucht wurden Begriffe von A bis Z, und zwar auf das Bekenntnis „Jesus ist mein(e) ...“ Der Gemeinde gelang es tatsächlich binnen weniger Minuten, für alle Buchstaben des Alphabets eine Bedeutung bzw. Erkenntnis zu finden – sogar für das „X“, nämlich: Jesus ist mein XXL.



Willkommen
zum Konzert der
ukrainischen
Gruppe
Kowtscheg
am Sa., 1. Dez.,
19.30 Uhr
in der
Christuskirche

Die Lieder und Berichte der Gruppe Kowtscheg werden während des Konzerts übersetzt.

Die Gruppe Kowtscheg (zu deutsch: Arche) kommt aus dem ukrainischen Donezk, wo die einzelnen Gruppenmitglieder auch ihre persönlichen und geistlichen Wurzeln haben.

Einige von ihnen sind ehemalige Bergarbeiter, die früher in den berüchtigten Kohlegruben Donezk ihr Geld verdienten. Bereits vor 30 Jahren wurde die Gruppe gegründet und hat sich seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Neben ihren zumeist selbst komponierten ukrainischen und russischen Liedern haben sie sich auch ein englischsprachiges Repertoire erarbeitet, das sie besonders auf ihren USA-Konzertreisen nutzen.

Seit vielen Jahren ist die Gruppe u. a. in Deutschland und der Schweiz unterwegs. Die christlichen Musiker der Gruppe Kowtscheg sind mit großer Begeisterung unterwegs, um Menschen von ihrem Glauben zu erzählen und diejenigen zu ermutigen, die ohne Hoffnung sind. Dabei sind sie durch den Krieg in der Ostukraine selber zu Flüchtlingen geworden und haben alles verloren. Die

meisten von ihnen sind dazu gezwungen, sich mit ihren Familien im westlicheren Teil der Ukraine neue Existenzen aufzubauen.

Die Lieder und Berichte der Gruppe Kowtscheg werden während des Konzerts vollständig übersetzt. Das musikalisch abwechslungsreiche und anspruchsvolle Programm reicht von mehrstimmigen orthodoxen Chorälen bis hin zu modernen Songs mit Gitarre und Keyboard.

Die besondere Stärke der fünf Musiker sind ihre vielstimmigen A-capella-Lieder, die von einem hohen musikalischen Können zeugen. Soloeinlagen und folkloristische Instrumentalmusik sprechen jeden an, der etwas von Musik versteht.

Dennoch steht für die fünf Musiker nicht allein das musikalische Können im Mittelpunkt, sondern noch mehr, den christlichen Glauben im Alltag zu bezeugen. Darüber hinaus vermitteln sie in Wort und Bild aufschlussreiche Eindrücke über ihr Land.

Unser November- Ennea fürs Kopftraining

S	T	R
E	L	A
B	E	G

Aus diesen neun Buchstaben sollen Wörter mit mindestens vier Buchstaben gebildet werden, dabei muss der mittlere Buchstabe (L immer mit enthalten sein und jeder Buchstabe darf nur so oft verwendet werden, wie er im Ennea vorkommt. Es gilt jedes Wort in der Einzahl oder Grundform, das man im Lexikon oder Duden finden kann, ebenso zählen Vornamen oder geographische Bezeichnungen. (ä=ae, ö=oe, ü=ue)

Wertung:

Jedes gefundene Wort bekommt so viele Punkte wie es Buchstaben hat, es sei denn, man findet das Lösungswort mit allen neun Buchstaben heraus, dafür gibt es 20 Punkte.

Jeder, der mehr als 150 Punkte nachweist, bekommt bei Sabine Moschinski etwas Süßes! Viel Spaß beim Rätseln!

mos

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Norden (Baptisten)
Osterstraße 139 · 26506 Norden
Homepage: www.efg-norden.de

Redaktion „Der Gemeinde Monat“:

Reinhard Former (for)
(verantwortlich für den Inhalt)
E-Mail:
reinhard.former@googlemail.com

Norbert Schäfer
(Termine und Veranstaltungen, Druck
und Verteilung)
E-Mail: nosch44@gmx.de

Sabine Moschinski (Mos)

Claudia Höschele (CH)

Pastor: Burkhard Bahr

Hooge Riege 40 e
26506 Norden
Tel. Büro 04931/9757511
pastor.b.bahr@gmx.de

Älteste:

Helen Schäfer,
Birgit Poppen-Künnemann

Gemeindegkonto:

SKB-EFG Bad Homburg

IBAN DE34 5009 2100 0000 3869 01

Bau-Konto-IBAN:

DE81 5009 2100 0000 3869 28

BIC: GENODE51BH2

Tweesprakenland –

Gottes Wort auf Plattdeutsch

Un wat is d'r van worden? Ut 'n
Trürgesang hest du 'n Hochtiedsdanz
maakt, hest mi de Trürkleer uttruckten
un mi heermal in Freid inklededt.

Psalm 30,12